

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander

Frauenreferentin

Dipl. Päd.ⁱⁿ Beate Zechmeister

Leiterin Frauenreferat des Landes OÖ

am 28. Februar 2023

zum Thema

Mit der oö. Frauenstrategie 2030 auf einem positiven Weg in Richtung Zukunft

Ergebnisse der Evaluierung und Zwischenbericht

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

Michael Riegelneegg, MA(+43 732) 77 20-171 15, (+43 664) 600 72 171 15

Fünf Jahre Frauenstrategie für Oberösterreich – Fünf Jahre „Starke Frauen. Starkes Land – Frauen.Leben 2030“

*„Land der Möglichkeiten heißt Land der Chancengleichheit. Frauenpolitik ist keine Frage des Ressorts, denn sie betrifft alle Lebensbereiche. Starke Frauen. Starkes Land. Frauen in Oberösterreich sollen frei wählen können, wie sie ihren Weg gestalten wollen. Aufgabe der Politik ist es, die Rahmenbedingungen für jeden Lebensentwurf zu schaffen. Beruflich wie privat sollen sich Frauen in Oberösterreich selbst verwirklichen können und selbstbewusste Entscheidungen treffen. Dieses Selbstbewusstsein müssen wir bereits bei Mädchen und jungen Frauen wecken – für eine neue, starke Frauengeneration“, betont **Frauenreferentin Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberlander.***

Mehr als 100 konkrete Maßnahmen für die Gleichstellung in allen Lebensbereichen

Anlässlich des Weltfrauentages am 8. März 2023 wird, um einen Überblick über bereits umgesetzte Maßnahmen zu erhalten, der fünfte Zwischenbericht vorgelegt.

Die Frauenstrategie „Frauen.Leben 2030“ wurde vor fünf Jahren am 5. März 2018 einstimmig in der Oberösterreichischen Landesregierung beschlossen. Diese Strategie ist ein Motor für die Frauenpolitik in Oberösterreich. Erstmals wurde ein Arbeitsprogramm mit acht Handlungsfeldern und mehr als 100 ganz konkreten Maßnahmen für die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen in Oberösterreich und in allen Ressorts der Oö. Landesregierung auf den Weg gebracht. Das bedeutet, nicht nur das Frauenreferat des Landes OÖ ist zuständig für Frauen- bzw. Gleichstellungsförderung, sondern alle Direktionen des Landes Oberösterreich. Für die Umsetzung dieser Strategie sind Männer gleichermaßen gefragt wie Frauen.

„Chancengleichheit ist ein Ziel, an dem wir täglich arbeiten müssen – und es auch tun. Daher ist es entscheidend, einen aussagekräftigen Überblick über die derzeitige Situation der Frauen in unserem Bundesland zu bekommen. Die Frauenstrategie Frauen.Leben 2030 zeigt die Themen, die für Frauen in Oberösterreich heute und in Zukunft von Bedeutung sind, deutlich auf: nämlich Gesundheit, Einkommen, Beruf, Karriere, Gleichberechtigung am Arbeitsplatz und eine bestmögliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Oberösterreich möchte mit dieser Frauenstrategie offensiv und aktiv die großen Herausforderungen der Gleichstellungspolitik angehen, auf eine längerfristige Planung setzen und die bestmöglichen Rahmenbedingungen

schaffen“, **unterstreicht Frauenreferentin Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberland**.

Zwischenbericht 2023 – was hat sich getan?

„Der aktuelle Zwischenbericht im Rahmen der Frauenstrategie Frauen.Leben 2030 bietet eine gute Basis, um Entscheidungen im Bereich der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern zu treffen. Die statistischen Daten der Abteilung Statistik des Amtes der Oö. Landesregierung geben Auskunft über den aktuellen Ist-Stand der festgelegten Handlungsfelder. Aufgrund dessen ist es möglich Trends herauszulesen und zu analysieren, Umstände zu beurteilen und Lösungen spezifisch zu erarbeiten“, betont **Beate Zechmeister, die Leiterin des Frauenreferates des Landes OÖ.**

„Ein besonderer Dank gilt allen Direktionen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landes OÖ, den oö. Gemeinden und allen anderen Institutionen in Oberösterreich, die uns bei der Erhebung für diesen Zwischenbericht unterstützt haben. Ich möchte mich auch bei meinen Regierungskolleginnen und Regierungskollegen bedanken, die verschiedene Maßnahmen aus dieser Strategie in ihren jeweiligen Ressorts umsetzen“, betont **Frauenreferentin Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberland**.

Ziel der Evaluierung war es, die aktuellen Entwicklungen der Lebensbereiche von Frauen mithilfe von messbaren Zielen, die in der Frauenstrategie definiert wurden, zu erheben. Dem statistischen Bericht mit Zahlen, Daten und Fakten liegen die letztaktuellen Daten zu Grunde, die die Abteilung Statistik des Landes OÖ mit Stand Februar 2023 zur Verfügung hatte.

Der vorliegende Bericht besteht aus zwei Teilen:

- statistischer Zwischenbericht 2023 und
- der Best-Practice Bericht 2023 zur Umsetzung der Maßnahmen von 2019 bis 2022

Diese Teile sind auch unter www.frauenreferat-ooe.at/frauenstrategie abrufbar.

Positive Entwicklung der Frauenpolitik in OÖ

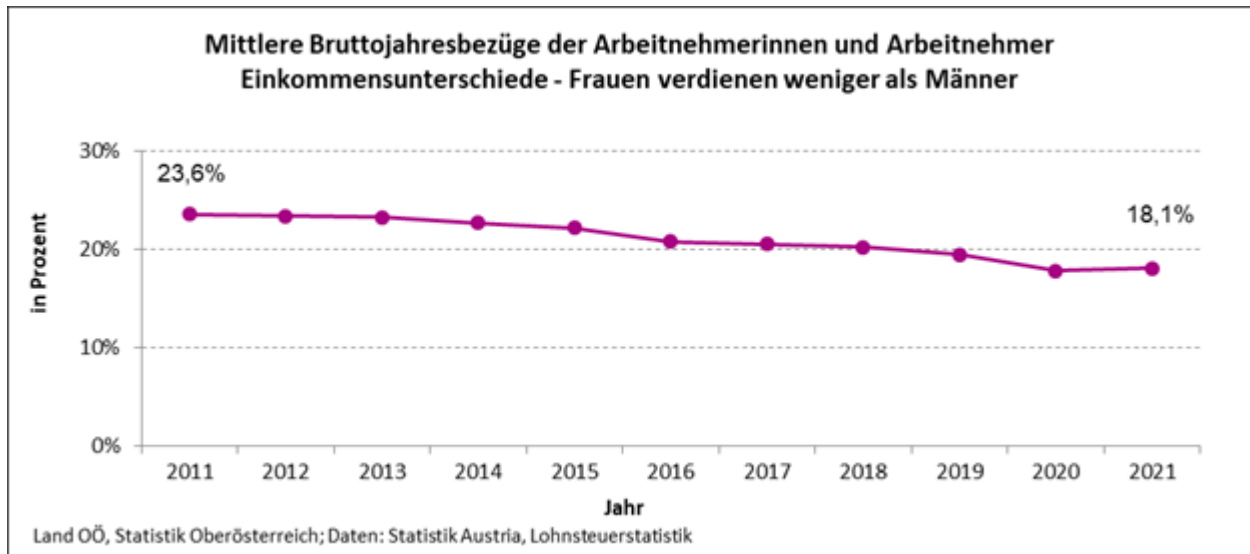
„Insgesamt sehen wir positive Entwicklungen in der Frauenpolitik. Die Frauenstrategie ‚Frauen.Leben 2030‘ bietet eine gute Basis für die Frauenpolitik in Oberösterreich. Sie dient auch als Grundlage für frauenpolitischen Austausch und Diskussionen im Alltag“, stellt **Frauenreferentin Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberlander** fest.

Zusammenfassend lassen sich folgende erfreuliche Rückschlüsse aus dem Zwischenbericht ziehen:

- 1) **Der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen in OÖ hat sich seit 2011 verringert**
- 2) **Mädchen steigen deutlich mehr in technische Lehrberufe ein**
- 3) **Das oö. Angebot in der Kinderbildung und –betreuung ist in den letzten Jahren stark gestiegen**
- 4) **Frauen in der Politik, in der Wirtschaft und der Gesellschaft sind selbstverständlich geworden**
- 5) **Angebot für von Gewalt betroffenen Mädchen und Frauen wird weiter ausgebaut**

Die erfreulichen Rückschlüsse aus dem Zwischenbericht im Detail:

- 1) **Der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen hat sich seit 2011 verringert. Frauen in Oberösterreich verdienen im Schnitt um 18,1 Prozent weniger als Männer.**



Das mittlere Bruttojahreseinkommen (Median) der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen in Oberösterreich lag 2021 um 18,1 Prozent unter dem Einkommen der Männer. **Im Vergleich zum Jahr 2011 ist dieser Einkommensunterschied um 5,5 Prozentpunkte gesunken.**

Bei dieser Berechnung des Gender Pay Gap ist zu beachten, dass nur die ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Arbeitnehmer*innen verglichen werden. Das sind in Oberösterreich rund 70 Prozent der männlichen aber nur 33 Prozent der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen. Im ersten Pandemiejahr 2020 ist diese Anzahl bei den Männern in Oberösterreich um 0,5 Prozent, bei den Frauen hingegen um 1,5 Prozent gesunken.

Gleicher Lohn für gleiche bzw. gleichwertige Arbeit muss sichergestellt werden

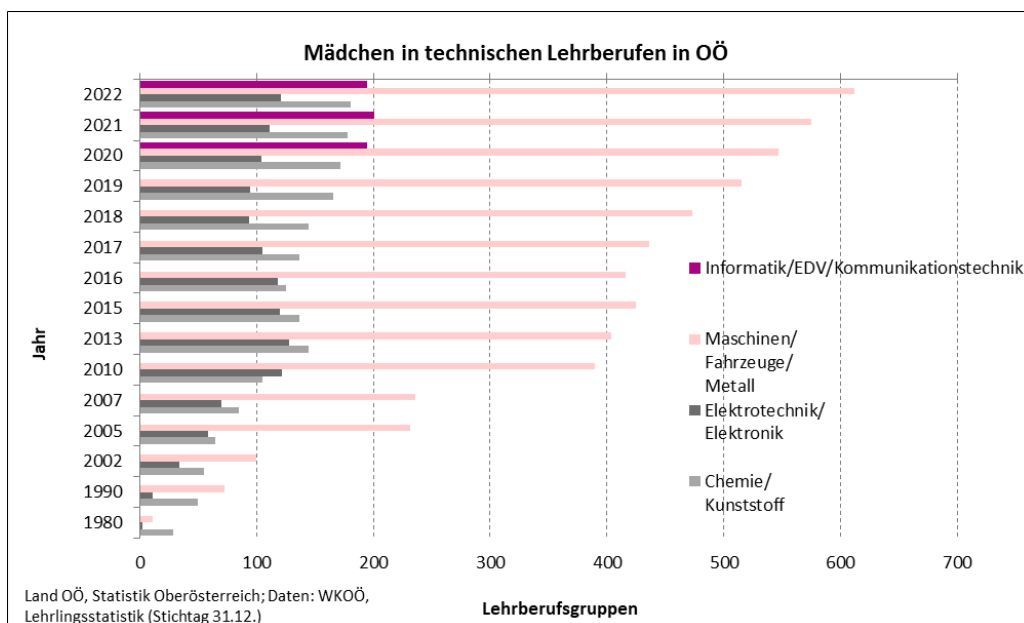
Um Einkommensgerechtigkeit herzustellen, muss die Einkommensschere weiter geschlossen werden. Gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit muss zur Selbstverständlichkeit werden. Es gibt bereits viele Maßnahmen, die an der Umsetzung dieser Forderungen ansetzen. Der weitere Ausbau der Kinderbetreuung für unter 3-Jährige und die Weiterentwicklung der Einkommenstransparenz, die Forcierung der Väterkarenz sowie die Erhöhung des Frauenanteils in technischen Schulen und technischen Studienrichtungen fallen mit vielen anderen Maßnahmen mehr unter die 8 Handlungsfelder der Frauenstrategie. Auch die finanzielle Absicherung von Frauen in der Pension muss weiter in den Fokus gerückt werden.

„Ich fordere die Bundesregierung auf, sich wieder aktiv dem im Regierungsprogramm verankerten Thema des automatischen Pensionssplittings anzunehmen und ein verpflichtendes Pensionssplitting umzusetzen. Frauen darf kein finanzieller Nachteil entstehen, wenn sie sich

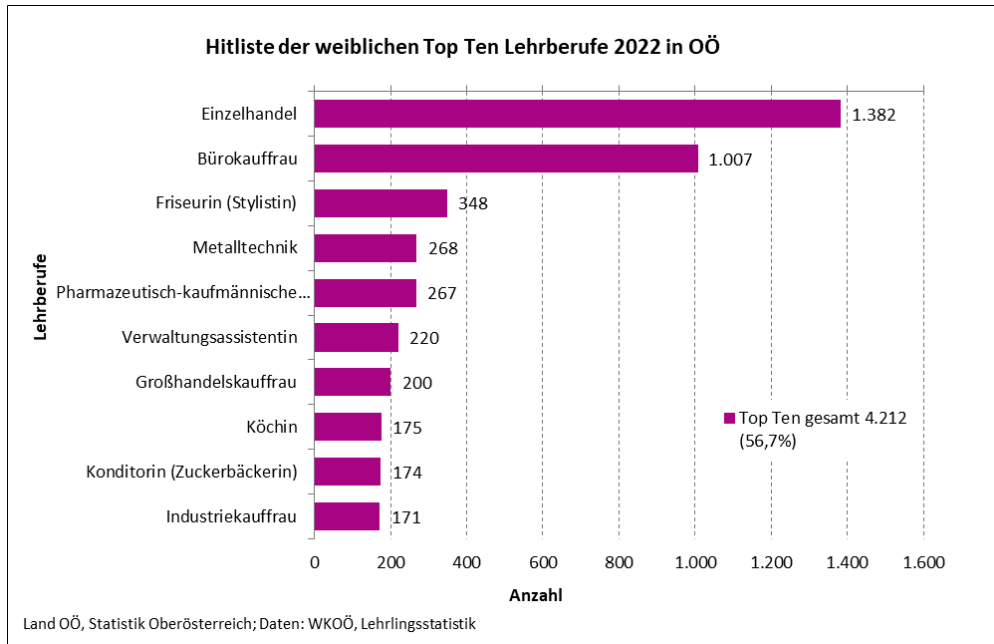
bzw. sie und ihr Partner sich gemeinsam dazu entscheiden, Kinder zu bekommen.“, so **Frauenreferentin Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberland**.

2) Mädchen steigen deutlich mehr in technische Lehrberufe ein

Im Beobachtungszeitraum 1980 bis 2022 ist ein merklicher Anstieg bei Mädchen in technischen Lehrberufen festzustellen. Am attraktivsten war der Bereich Maschinen/Fahrzeuge/Metall, hier verzeichnete man die größte Zunahme im Vergleichszeitraum (11 auf 612 Lehrlinge). Im Jahr 2022 wurde die Lehrberufsgruppe „Informatik/EDV/Kommunikationstechnik“ in die Statistik neu aufgenommen. Diese Berufsgruppe ist bei den Mädchen äußerst beliebt.



Per 20. Jänner 2023 zählte man bei den technischen Lehrberufsgruppen 10.490 Lehrlinge, 1.119 davon waren weibliche Lehrlinge (10,7 %). Die Lehrberufsgruppe "Maschinen/Fahrzeuge/Metall" war bei den Frauen wiederum die meistgewählte. Weiters wurde die Lehrberufsgruppe "Informatik/EDV/Kommunikationstechnik" in die Statistik neu aufgenommen, da diese technische Lehrberufsgruppe von Mädchen am zweithäufigsten gewählt wurde. Im Jahr 2022 gab es 7.425 weibliche und 15.318 männliche Lehrlinge, die in 5.444 Ausbildungsbetrieben ausgebildet wurden.



Starke Mädchen auf dem Weg in die Technik

„Initiativen, um mehr Frauen für technische und handwerkliche Berufe zu begeistern, sind ein wichtiger Beitrag für gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit“, so **Frauenreferentin Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberlander**.

„Mädchen in die Technik! So lautet ein klares Bekenntnis des Landes Oberösterreich. Damit verbunden natürlich auch die dazugehörigen Ausbildungen. Die voranschreitenden technischen Entwicklungen, die Digitalisierung aller Lebensbereiche zeigen klar: die Nachfrage nach qualifizierten MINT/IT-Expertinnen steigt in Oberösterreich. Mittlerweile steht bereits jedes zweite IT-Unternehmen vor der Herausforderung, die offenen Stellen mit ausreichend qualifiziertem Fachpersonal besetzen zu können“, so **Frauenreferentin Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberlander**.

3) Das öö. Angebot in der Kinderbildung und –betreuung ist in den letzten Jahren stark gestiegen

„Wir haben ein gemeinsames Ziel: Oberösterreich zum Kinderland Nummer 1 zu machen. Es soll das Land sein, das Eltern bestmöglich unterstützt und jedem Kind die Chance auf eine gute Zukunft gibt“, so **Frauenreferentin Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberlander**.

Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Berufs-, Familien- und Privatleben und das Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen sind wichtige Faktoren für die Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und verhelfen Frauen und Männern zu wirtschaftlicher Unabhängigkeit. Die Bereitstellung bedarfsgerechter, flexibler und qualitativ hochwertiger Kinderbetreuungseinrichtungen für Kinder bis zum Schulpflichtalter gehört zu den vorrangigen Zielen der Europäischen Union. Das Kinderland OÖ baut Kinderbetreuung bedarfsorientiert und flächendeckend aus.

Im Jahr 2021/22 wurden 66.389 Kinder in den öö. Kinderbetreuungseinrichtungen betreut. Das ist ein Plus von 1.362 Kindern gegenüber dem Vorjahr. 46.663 Kinder besuchten den Kindergarten. 6.930 Kinder waren in Krabbelstuben und 12.796 Kinder gingen in den Hort.

Im Vergleich vor zehn Jahren wurden im Betreuungsjahr 2021/22 um 11.481 Kinder mehr betreut (2011/12: 54.908 Kinder; 2021/22: 66.389 Kinder), das ist insgesamt eine **Steigerung von 20,9 Prozent**.

In den institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen haben sich in den letzten 10 Jahren die Öffnungszeiten nach der Anzahl der geöffneten Wochen stark verbessert. Waren es vor 10 Jahren rund 5 von 10 Einrichtungen, die mindestens 45 Wochen geöffnet hatten, so waren im Betreuungsjahr 2021/22 beinahe 8 von 10 Kinderbetreuungseinrichtungen mindestens 45 Wochen offen.

„Wir haben ein gemeinsames Ziel: Oberösterreich zum Kinderland Nummer 1 zu machen. Oberösterreich soll das Land sein, das Eltern bestmöglich unterstützt und jedem Kind die Chance auf eine gute Zukunft gibt. Das Land OÖ gibt beim Ausbau der Kindergärten und Kinderkrippen starke finanzielle Unterstützung an die Städte und Gemeinden. Mit dem Pakt für das Kinderland Oberösterreich haben wir zudem spürbare und nachhaltige Verbesserungen der Rahmenbedingungen geschaffen“, unterstreicht **Frauenreferentin Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberlander**.

4) Frauen in der Politik, in der Wirtschaft und der Gesellschaft sind selbstverständlich geworden

2020 wurde die fünfte Leiterin einer Direktion des Landes OÖ bestellt. Somit werden seit 2021 fünf der zehn Landesdirektionen von Frauen geleitet und die **Gleichstellung ist hier zur Gänze gegeben.**

Ab November 2022 sind zwei Frauen als Landesrätinnen in der oö. Landesregierung vertreten – der Anteil beträgt 22,2 Prozent. Im Landtag ist der Frauenanteil deutlich höher. 20 Frauen (35,7 %) sind als Abgeordnete bestellt. In der Regionalpolitik beträgt die Frauenquote mit 30,7 Prozent bei den Gemeinderätinnen und 29,9 Prozent bei den Stadträtinnen. In 50 von 438 Gemeinden wurde eine Frau zur Bürgermeisterin gewählt (11,4 %).

Mit Stand 31.12.2022 waren in Oberösterreich 48 Prozent der Unternehmensleitungen weiblich.

Bei den Aufsichtsrätinnen in der Oö. Landesholding GmbH und Beteiligungen haben wir derzeit 30,2% Frauen und 70,6% Männer.

„Wir sind noch nicht dort angelangt, wo wir letztendlich hinwollen. Der Anteil von Frauen in Aufsichtsräten, Geschäftsführungen, Interessensvertretungen und Beiräten muss gesteigert werden. Neben der Privatwirtschaft und dem öffentlichen Dienst wird der Bereich der gesetzlichen Interessensvertretungen und Sozialpartner kaum regelmäßig betrachtet. Bei näherem Hinschauen zeigt sich auch in diesem Bereich Handlungsbedarf“, betont **Frauenreferentin Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberlander.**

Frauenanteil verdoppelt

Die oö. Feuerwehren werden jünger und weiblicher. Konkret traten 2022 2.500 Oberösterreicher/innen ab acht Jahren – davon 400 Mädchen einer Feuerwehrgruppe bei. Mit aktuell 8.955 von insgesamt 85.663 Mitgliedern hat sich der Frauenanteil in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt. In den Leitungsfunktionen hat sich dieser Trend bisher nur bedingt niedergeschlagen. So gibt es in Oberösterreich derzeit zwei Feuerwehrkommandantinnen.

5) Angebot für von Gewalt betroffenen Mädchen und Frauen wird weiter ausgebaut

*„Der Schutz von Frauen, die von Gewalt betroffen sind, ist mir ein großes Anliegen und daher müssen die Gewaltprävention und der Gewaltschutz sichergestellt werden. Unser Ziel ist es, ein möglichst regionales Angebot zu schaffen und daher wird der weitere Ausbau von Frauenhäusern und Frauenübergangswohnungen forciert“, so **Frauenreferentin Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberlander.***

Im Jahr 2022 betreute das Gewaltschutzzentrum OÖ 3.311 Personen, 78 Prozent der gefährdeten Personen waren weiblich. Im Vergleich zum Jahr 2013 erhöhte sich die Zahl der zu betreuenden Personen um 62 Prozent (2013: 2.047; davon 87 % weiblich).

Im Jahr 2022 wurden 2.407 Betretungs- und Annäherungsverbote ausgesprochen. Die Polizei hat im Jahr 2022 an das Gewaltschutzzentrum OÖ 118 Anzeigen wegen Stalking übermittelt.

Die verstärkte Präventionsarbeit und öffentliche Aufmerksamkeit zu diesem Thema, hat sicherlich auch zur Folge, dass mehr Fälle gemeldet werden, da das Thema immer mehr aus der Tabuzone heraustritt. Gewalt wird nicht mehr als Privatsache abgetan. Betroffene reagieren vermehrt und gehen nach außen, um dem ein Ende zu setzen. Jahrelange Aufklärungsarbeit, Kooperation und Vernetzung tragen Früchte.

In Oberösterreich bieten 5 Frauenhauseinrichtungen (Standorte: Linz, Wels, Steyr, Ried im Innkreis, Vöcklabruck) insgesamt 109 Plätze für Frauen und deren Kinder. Bei diesen Frauenhäusern sind Schutzwohnungen angeschlossen.

Der Neubau des Frauenhauses in Braunau soll noch 2023 fertiggestellt werden und die Inbetriebnahme erfolgen. Der Ersatzbau des Frauenhauses Ried im Innkreis und das Familienkompetenzzentrum Frauenhaus Steyr sollen voraussichtlich im Jahr 2024 fertiggestellt werden. Für die geplanten Frauenhäuser in den Regionen „Inneres Salzkammergut“ und „Unteres Mühlviertel“ befindet man sich derzeit auf Standortsuche und die entsprechenden Gespräche werden geführt.

Weiters gibt es in Oberösterreich 6 Frauenübergangswohnungen, die vom Land OÖ finanziert werden. Je eine Übergangswohnung gibt es derzeit in den Bezirken Braunau, Freistadt, Perg

und Gmunden sowie zwei im Bezirk Kirchdorf. Diese bieten Platz für Frauen mit ihren Kindern, die von den regionalen Frauenberatungsstellen betreut werden.

Am 1. September 2021 ist die verpflichtende Täterberatung (§ 38a Abs. 8 SPG) in Kraft getreten. Darin wird festgehalten, dass im Falle der Verhängung eines Betretungs- und Annäherungsverbot, der Gefährder eine Gewaltpräventionsberatung im Ausmaß von sechs Stunden zu absolvieren hat. In Oberösterreich werden die Beratungen durch den Verein NEUSTART durchgeführt.

Best-Practise-Bericht mit über 100 Maßnahmen für Frauen in OÖ

Das Frauenreferat hat viele Best-Practice Beispiele zur Umsetzung der Maßnahmen des Programmes „Frauen.Leben 2030“ gesammelt. Der umfassende Bericht kann unter www.frauenreferat-ooe.at/frauenstrategie.htm heruntergeladen werden.

Überblick über konkrete Beispiele aus unterschiedlichsten Ressorts:

- **Unterstützung des Gemeinderessorts für die nächste Generation der oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern beim Ausbau ihrer betrieblichen Existenzen**

In der Förderperiode 2022 wurden bereits 25,3 Millionen Euro ausbezahlt, um die nächste Generation der oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern beim Aufbau ihrer betrieblichen Existenzen zu unterstützen. 3.561 Anträge beweisen: Oberösterreichs Hofübernehmerinnen und Hofübernehmer haben konkrete Vorstellungen von der Zukunft ihrer Höfe. Sie legen heute den Grundstein für die klimaschonende und sichere Versorgung mit Lebensmitteln und Energie von morgen. Gefördert wird nur, wer bei Antragstellung höchstens 40 Jahre alt ist, erstmals die Betriebsführung aufnimmt, zumindest die Facharbeiterprüfung absolviert hat und ein umfassendes Betriebskonzept vorlegt. Österreichs Landwirt:innen sind vergleichsweise jung. Bundesweit wird jeder fünfte bäuerliche Betrieb von einer Person unter 40 Jahren geführt. Positiv sticht die heimische Landwirtschaft auch im Hinblick auf den Frauenanteil hervor. Während auf EU-Ebene 7 von 10 Betriebsführern Männer sind, werden in Oberösterreich bereits 40 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe von Frauen geführt.

- **Oö. Gleichbehandlungsgesetz 2021 und Erstellung eines Leitfadens für ein Gleichstellungsprogramm für die oö. Gemeinden**

Aus Deregulierungsgründen (Dienstrechtsderegulierungsgesetz 2021) wurden die Gleichbehandlungsgesetze im Landes- und Gemeindebereich zu einem einzigen Landesgesetz, dem Oö. Gleichbehandlungsgesetz 2021 - Oö. GBG 2021, zusammengeführt. In inhaltlicher Hinsicht kommt es dadurch im Bereich der Gleichbehandlungskommission und bei der bzw. dem Gleichbehandlungsbeauftragten zu Neuerungen. Zukünftig wird eine gemeinsame Gleichbehandlungsbeauftragte bzw. ein gemeinsamer Gleichbehandlungsbeauftragter des Landes und der Gemeinden bestellt und beim Amt der Oö. Landesregierung die Gleichbehandlungskommission des Landes und der Gemeinden eingerichtet. Die Entscheidungen werden von der Kommission in einer spezifischen Zusammensetzung abhängig vom jeweiligen Vertretungsbereich getroffen. Damit wurde der Vollzug neu geregelt.

Im Zuge dessen hat die Gleichbehandlungsbeauftragte des Landes und der Gemeinden gemeinsam mit der Gleichbehandlungskommission der Gemeinden einen neuen Leitfaden zur Erstellung eines Gleichstellungsprogramms für die oberösterreichischen Gemeinden (ausgenommen Städte mit eigenem Statut) erarbeitet.

Dieser Leitfaden wird den Gemeinden zur Verfügung gestellt. Außerdem wird ein Muster eines Programms demnächst im Gemnet veröffentlicht. Es kann heruntergeladen werden und als Grundlage für die Erstellung eines Programms für den Gemeindedienst herangezogen werden. Das Gleichstellungsprogramm kann außerdem im GemNet unter folgendem Link abgerufen werden: <https://gemnet.ooe.intra.gv.at/intranet/114521.htm>

- **Finanzielle Vorsorge in allen Lebenslagen und für die Pension – Aufklärung ist das Gebot der Stunde**

Die neue Informationsbroschüre „Frauen und Geld. Zwei, die zusammengehören“, des Frauenreferates des Landes OÖ soll das Bewusstsein von Frauen für ihre eigenen Finanzen stärken. Die Inhalte der Broschüre reichen von praktischen Tipps und Tools zum Umgang mit Geld, Finanzvorsorge-Tipps bis zum Gehaltverhandeln. Ein Schwerpunkt liegt auf den wichtigsten Informationen für Frauen zur rechtlichen und finanziellen Absicherung in Partnerschaften. Dazu kommen Tipps zur Absicherung von Existenzrisiken und zur Alters- und Pensionsabsicherung. Steuer- und sozialrechtliche Tipps sowie Hinweise auf finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten in Oberösterreich runden den Inhalt ab.

Diese Publikation kann beim Frauenreferat des Landes OÖ unter frauen@ooe.gv.at oder 0732/7720-11851 bestellt werden und steht auf der Website des Frauenreferats unter der Rubrik Publikationen zum Download bereit.

- **„Gerne Frau sein – Talks“**

Wir touren weiter mit den „**Gerne Frau sein-Talks**“: Das Frauenreferat des Landes OÖ informiert gemeinsam mit Welt der Frauen und der Katholischen Frauenbewegung, Mädchen und Frauen über wichtige Tipps zur finanziellen Absicherung und Vorsorge in allen Lebenslagen.

Unter dem Motto „Frauen und Geld – zwei, die zusammengehören“ spricht Chefredakteurin Sabine Kronberger mit Landeshauptmann-Stellvertreterin Christine Haberland, Paula Wintereder Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung OÖ unter anderem mit Kathrin Kührtreiber-Leitner, Vorstandsdirektorin OÖ Versicherung AG, Ingeborg Rauchberger, Autorin, Juristin und Verhandlungsexpertin, Karin Berger und Martina Maier von der Schuldnerberatung OÖ, Janine Kohl-Peterke, Regionaldirektorin Sparkasse OÖ und Heidemarie Schachner, Fachinspektorin für landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Schulen OÖ, über finanzielle Vorsorge, Selbstbestimmung und Absicherung für Frauen in Oberösterreich. Zum Thema „Geld ist Damensache“ referiert Marietta Babos in ihrem Impulsvortrag.

Zwei Termine stehen 2023 zur Auswahl. Auftakt ist am 30. März 2023 von 18.30 bis 20 Uhr im ABZ Hagenberg. Weiter geht es am 13. April 2023 von 18.30 bis 20 Uhr im Schloss Puchberg bei Wels. Anmeldung sind unter welt-der-frauen.at/frauen-und-geld-veranstaltungsreihe oder telefonisch unter +43 732 77 00 01-14 möglich.

- **Online-Frauenberatung in Oberösterreich**

Auch die **Online Frauenberatung OÖ** bietet darüber hinaus Beratung zur sozialen und finanziellen Vorsorge und Absicherung. Das Frauenreferat des Landes OÖ hat auf Grund von Corona 2021 eine Onlineplattform für Frauenberatung eingerichtet. Beraten werden alle Frauen und Mädchen in Oberösterreich ab 14 Jahren sowie auch Familienangehörige oder Freundinnen, die sich Sorgen um jemanden machen (www.frauenberatung-ooe.at). Ein Team von psychosozialen Beraterinnen und Juristinnen steht zur Verfügung. Sie nehmen sich digital Zeit und hören zu. Die Onlineberatung erfolgt kostenlos, anonym und in einem webbasierten, datensicheren System. 2022 wurde diese Beratung weiter ausgebaut. Zahlreiche

oberösterreichische Frauenberatungsstellen vernetzten sich auf dieser Plattform und bieten einen One-Stop-Shop der Frauen- und Mädchenberatung an.

- **Studie bzw. Umfrage des Wirtschaftsressorts „Hohes Arbeitsmarktpotenzial von Frauen in Teilzeit in OÖ“**

Im Wirtschaftsressort wurde im Dezember 2022 eine aktuelle Studie bzw. Umfrage zum Thema „Hohes Arbeitsmarktpotenzial von Frauen in Teilzeit in OÖ“ präsentiert, die beim Industriewissenschaftlichen Institut (IWI) in Auftrag gegeben wurde. Es wurde klar aufgezeigt, dass das Arbeitsmarktpotenzial von Frauen in Teilzeit-Beschäftigung in Oberösterreich sehr hoch ist. In Summe wünschen sich 52 Prozent der Teilzeit-beschäftigten Frauen eine Vollzeitbeschäftigung sofort oder in den kommenden fünf Jahren und wenn jede Frau in Oberösterreich, die Teilzeit beschäftigt ist, nur 1 Stunde mehr in der Woche arbeiten würde, dann würde das insgesamt rund 5.000 Vollzeit-Äquivalente zusätzlich bringen.

- **Wichtige finanzielle Unterstützung durch Aktionen des Familienressorts**

Im Familienressort wurden verschiedene Aktionen gesetzt, um die Teuerungen etwas abzufedern. Die Schulveranstaltungshilfe für das Schuljahr 2022/23 wurde verdoppelt und zusätzlich wurde für anspruchsberechtigte Familien für die Teilnahme ihres Kindes an einem mindestens 4-tägigen Schulschikurs, ein Zuschlag in der Höhe von 100 Euro für die notwendige Schiausrüstung gewährt. Für einen 5-tägigen Schulschikurs erhalten Familien 250 Euro Zuschuss (statt bisher 125 Euro) sowie 100 Euro für die Skiausrüstung. Findet der Skikurs in Oberösterreich statt, übernimmt das Land Oberösterreich zudem auch die Kosten für die Liftkarte.

Auch der OÖ Kinderbetreuungsbonus wurde auf 960 Euro pro Jahr (80 Euro im Monat) angehoben. Darüber hinaus gibt es eine erhebliche Anhebung des Förderbetrages beim OÖ. Mehrlingszuschuss (Zwillingsgeburten 550 Euro statt 500 Euro, Drillingsgeburten 1.100 Euro statt 1000 Euro, für jeden weiteren Mehrling 550 Euro statt 500 Euro). Mit diesen Maßnahmen sollen Familien in Oberösterreich unter die Arme gegriffen werden.

- **Umsetzung der Mobilitätserhebung im Verkehrsressort**

Im Verkehrsressort wurde 2022 die Mobilitätserhebung umgesetzt. Diese wird alle zehn Jahre durchgeführt und dient als wichtige Grundlage für zukünftige Infrastruktur- und Mobilitätsplanung. Die Bedürfnisse der weiblichen Teilnehmerinnen werden hier auch explizit

ausgewertet. Die Ergebnisse der Erhebung bilden die Basis für zukünftige Infrastruktur-, Verkehrs- und Mobilitätsplanungen.

- **Ab Herbst 2023: Start Pilot „Pflegelehre“ in OÖ**

Im Gesundheitsressort und Sozialressort ist ein wichtiges Projekt, das bereits 2022 vorbereitet wurde, der Gesetzesentwurf zur Pflegelehre, der vor kurzem in Begutachtung ging. Ab Herbst 2023 soll die Pflegelehre als Ausbildungsversuch möglich sein. Die Lehre zum Berufsbild Pflegeassistentin wird drei Jahre dauern, die Lehre zum Berufsbild Pflegefachassistentin vier Jahre. Oberösterreich will den Lehrberuf – in Form eines Pilotprojektes zügig umsetzen.

- **Errichtung eines Bücherkühlschranks mit Büchern zur Frauengesundheit**

Von der Gesunden Gemeinde Pilsbach wurde ein Bücherkühlschrank errichtet. Dieser ist jederzeit zugänglich und beinhaltet neben Romanserien auch Bücher zu Frauengesundheit.

- **Initiativen „Mädchen in die Technik“**

Rund um den 27. April 2023 findet heuer wieder erstmals in Präsenz der **Girls´ Day Mini** (im Kindergarten), der **Girls´ Day Junior** (in der 3./4 Klasse Volksschule) und der klassische **Girls´ Day** (in den 3./4 Klasse NMS und AHS) statt. Jährlich nehmen am Girls´ Day rund 150 Betriebe, rund 120 Schulen und ca. 1.400 Mädchen teil.

Erstmals beteiligte sich das Olympiazentrum OÖ auf der Linzer Gugl in Zusammenarbeit mit dem Sportministerium – vertreten durch die ehemalige Weltklasse-Schwimmerin Mirna Jukic – am „Girls´ Day“. Sportwissenschaftlerinnen, Physiotherapeutinnen, Trainerinnen, Sportmedizinerinnen und Ernährungswissenschaftlerinnen stellten sich den vielen Fragen der Schülerinnen. Weiters konnten die Mädchen sportwissenschaftliche Testungen durchführen oder beim Gewichtheben selbst aktiv sein. Dazu gab es natürlich auch Kontakt mit Spitzensportlerinnen. Der internationale Aktionstag wird im Olympiazentrum künftig jährlich dafür genutzt, um Mädchen bei der Berufsorientierung zu unterstützen und ihnen neue Blicke auf die Berufswelt im Bereich Sport zu eröffnen. Eine Neuauflage ist am 27. April 2023 geplant.

Das Frauenreferat des Landes OÖ hat gemeinsam mit Pädagoginnen und Pädagogen ein einzigartiges **HTL-Mentoring-Programm** ins Leben gerufen, welches aufgrund des großen Anklanges ausgeweitet wurde. Im Schuljahr 22/23 nimmt eine Rekordzahl von 60 Mädchen am Projekt teil.

Das Zukunftsforum des Frauenreferates des Landes OÖ „Frauen@IT-Liebe auf den zweiten Blick“ beschäftigte sich auch mit dem Thema, wie die Gleichstellung von Frauen und Männern durch die Digitalisierung weiter forciert werden kann. Dies betrifft viele Lebensbereiche, zum Beispiel die Erhöhung des Frauenanteils in Digitalberufen, das mobile Arbeiten als Chance für die Gleichstellung oder die Bekämpfung von Diskriminierung und Hasskriminalität im Netz. Bislang wurde Informatik von Männern für Männer gestaltet. Damit sich der zweite Blick für Frauen auch lohnt, braucht es neue Wege. IT ist ein unglaublich breites und spannendes Feld, das viel zu verkürzt diskutiert wird. Wenn es gelingt, Informatik mit Kommunikation, Kreativität und Nachhaltigkeit zu verknüpfen, werden auch mehr Frauen darauf aufmerksam.

- **Angebote für OÖ Betriebe zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Unterstützung beim Weiterentwickeln einer vereinbarkeitsfreundlichen Arbeitswelt bietet KOMPASS. Das Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere wird im Auftrag des Frauenreferates des Landes OÖ und in Kooperation mit der Wirtschaftskammer OÖ durch die Standortagentur Business Upper Austria umgesetzt und ist die zentrale Anlaufstelle für Unternehmen in Oberösterreich rund um die Themen Frauen und Arbeitswelt sowie Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Unternehmen erhalten eine kompakte Übersicht, was im betrieblichen Umfeld alles rund um Frauen- und Familienfreundlichkeit bewegt werden kann und werden dabei unterstützt. Die **Broschüre „Partnerschaftlichkeit hat viele Facetten – alles zu Väterkarenz, Papamonat und Elternzeit“**, soll in den OÖ Unternehmen Bewusstsein dafür schaffen, dass in Zukunft mehr Männer in Väterkarenz gehen können.

- **Neue Broschüre: „Attraktiver Arbeitsplatz für Frauen in jeder Lebensphase“**

Daher bietet die neue Broschüre „Attraktiver Arbeitsplatz für Frauen in jeder Lebensphase“ von KOMPASS, dem Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere Impulse für frauenfördernde Maßnahmen in unterschiedlichen Lebensphasen - vom Berufseinstieg über die Familiengründung bis zum Ausgleiten in die Pension.

- **Trainingsreihe für mehr Familienfreundlichkeit**

Um den aktuellen Fachkräftebedarf zu sichern, müssen Unternehmen das gesamte vorhandene Arbeitskräftepotenzial ausschöpfen. „Damit insbesondere Frauen stärker am Berufsleben teilhaben können, braucht es eine entsprechende Unternehmenskultur. Werte wie Familienfreundlichkeit oder Chancengleichheit müssen im betrieblichen Alltag, in der Kommunikation, im Umgang zwischen Mitarbeiter/innen und Führungskräften verankert sein und auch gelebt werden. Die vierteilige Online-Trainingsreihe „Zukunftsfaktor

Familienfreundlichkeit – erfolgreicher durch Gleichstellung & Vielfalt“ sensibilisiert für die Notwendigkeit einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Die Teilnehmer*innen bekommen Anregungen, wie sie Mitarbeiter*innen bestmöglich unterstützen können.

- **OÖ Frauenförderpreis geht in die 2. Runde**

Wie es geht, die Arbeitswelt frauenfreundlich zu gestalten, zeigt der Frauenförderpreis „Starke Frauen.Starkes Land“, den das Land Oberösterreich nunmehr bereits zum zweiten Mal vergibt. Ausgezeichnet werden Unternehmen, Institutionen, Vereine und Einzelpersonen, die vorbildhaft zur Gleichstellung der Geschlechter beitragen. Einreichen ist noch bis **1. März 2023** möglich.

- **Gemeinsamer Pakt für das Kinderland OÖ**

Das am 14. Dezember 2022 gemeinsam mit dem Land OÖ und den Vertreterinnen bzw. Vertretern der Gewerkschaften und des Städte- sowie Gemeindebundes vereinbarte, 38,5 Millionen Euro starke Maßnahmenpaket für den Bereich der Kinderbildung- und -betreuung enthält zahlreiche Verbesserungen insbesondere für das Personal in Oberösterreichs Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen. So werden durch diesen Pakt für das Kinderland OÖ neben einer starken und verdienten Gehaltserhöhung für das Personal auch weitreichende und spürbare Verbesserungen bei den Rahmenbedingungen gesetzt.

Das Kinderland OÖ sucht dich: Unter diesem Leitspruch startete vor kurzem der oö. Bonus zur Förderung der Ausbildung in der Elementarpädagogik. Neben der Verbesserung der Rahmenbedingungen erfolgt mit der Ausbildungsförderung, dem neuen „oö. Bonus“ von bis zu 2.700 Euro, nun der nächste Schritt auf dem Weg zum Kinderland Oberösterreich.

- **Unterstützung für Sommer-Kinderbetreuungsprojekte in Unternehmen**

KOMPASS (Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere) bot 2022 bereits zum sechsten Mal eine finanzielle Unterstützung für Sommer-Kinderbetreuungsprojekte von Unternehmen an.

Im Auftrag des Frauenreferates des Landes OÖ in Kooperation mit der WKOÖ und dem Wirtschaftsressort des Landes OÖ unterstützte KOMPASS im Sommer 2022 105 oö. Unternehmen finanziell bei betrieblichen Kinderbetreuungsprojekten mit 1.550 Kindern. 2016 nahmen 30 oö. Unternehmen die finanzielle Unterstützung in Anspruch und 469 Kinder profitierten davon. 2022 haben drei Unternehmen in den Sommer- und in den Herbstferien eine Kinderbetreuung angeboten.

- **Mentoring-Programme: Ziel Frauen in Führungsfunktionen zu bringen**

Das Frauenreferat des Landes OÖ fördert verschiedene Mentoring-Programme mit dem Ziel mehr Frauen in Führungsfunktionen zu bringen.

- **Offensive des Sportressorts des Landes OÖ für den Frauen Fußball**

Das Sportressort des Landes OÖ hat 2022 eine Offensive für den Frauen Fußball gestartet. Oberösterreichs talentierte Fußball-Mädchen hatten in der Vergangenheit die Chance, sich im Frauen-Fußball-Zentrum zu beweisen und gute Trainingsbedingungen zu haben. Ein Großteil der Meistermannschaft SPG Union Kleinmünchen/Blau-Weiß Linz bildete sich aus Spielerinnen des Frauen-Fußball-Zentrums, das seine Wurzeln bei Union Kleinmünchen hat und das als Träger von Land OÖ und OÖ. Fußballverband unterstützt wurde.

Jetzt folgt ein neuer, sportlicher und organisatorischer Meilenstein: Ab Sommer 2022 wird aus dem Frauen-Fußball-Zentrum nunmehr die Frauen-Fußball-Akademie Oberösterreich (FFA OÖ). Dafür wurde auch ein eigener, gleichnamiger Verein Frauen-Fußball-Akademie OÖ gegründet, dessen Träger Union Kleinmünchen und FC Blau Weiß Linz sind. Das Land OÖ und der OÖ. Fußballverband stehen hinter dem Projekt und stocken ihre Unterstützung auf verschiedenen Ebenen deutlich auf.

- **Gender-Trainee Programm im Sportland Oberösterreich**

Mit dem Gender-Trainee-Programm wird im Sportland Oberösterreich eine großartige Initiative des Bundes ganz wesentlich unterstützt und gefördert. Erklärtes Ziel ist es, Frauen eine Perspektive im Sport zu geben, mehr Frauen für eine Funktion oder einen Job im Sport zu begeistern und letztendlich auch dafür zu gewinnen. Lisa Hirtenlehner aus Steyr startete 2020 im Talentezentrum Oberösterreich als erste in der Ausbildungsschiene „Sportmanagement“, 2022 stieg Olivia Froschauer aus Naarn in der Ausbildungsschiene „Talentecoach“ in das Gender Trainee-Programm ein. Voraussichtlich ab Mai 2023 durchläuft eine dritte Kollegin im Olympiazentrum Oberösterreich die Ausbildungsschiene „Spezialtrainerin“.

- **Kampagne gegen sexualisierte Gewalt in Schwimmbädern**

Das Frauenreferat des Landes OÖ hat auch 2022 eine Kampagne zur Bewusstseinsbildung gegen sexuelle Belästigung in Freibädern und Hallenbädern namens „NO GO“ umgesetzt. Ziel dieses Projektes ist es, dass Mädchen und Frauen das Schwimmbad und den Badesee als sicheren Ort erleben, den sie unbehelligt von sexuellen Übergriffen in Anspruch nehmen können. In Kooperation mit oberösterreichischen Gemeinden, die Freibäder betreiben, werden

den Betreiberinnen und Betreibern sowie Kiosken Plakate, Sticker und Informationsmaterial zur Verfügung gestellt. Begleitend zu dieser Awareness-Kampagne bietet das autonome Frauenzentrum Linz in Kooperation mit dem Frauenreferat des Landes OÖ Informationsveranstaltungen für die Ansprechpersonen in den oö. Freibädern und Hallenbädern an. Die Betreiberinnen und Betreiber sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten Tipps und bekommen Werkzeuge zur Verfügung, wie sie auf entsprechende Situationen reagieren können und wie sie damit umgehen sollen, wenn sich jemand hilfeschend an sie wendet. Diese Hinweise werden in Form von Informationsmaterial und Leitfäden aufbereitet, sodass die Ansprechpersonen diese Informationen auch als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an Kolleginnen und Kollegen in ihren Betrieben weitergeben können.

- **Präventions- und Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt und Missbrauch im Sport**

2019 wurde ein Präventions- und Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt und Missbrauch ausgearbeitet. Während der Corona-Zeiten wurden zahlreiche Maßnahmen unter der Federführung von Katja Koller von der Fachstelle Safe Sport OÖ und der Koordinationsstelle des Sportlandes OÖ gesetzt. Auch 2022 wurden Sportvereine regelmäßig mit Plakaten, Broschüren und Informationen ausgestattet und im Mai etwa zu diesem Thema im Olympiaforum Oberösterreich eine halbtägige Fortbildung angeboten.

- **Orange The World! – Gemeinsam ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen**

Im Rahmen der UN Women Kampagne „Orange the World“ wurden während der „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ weltweit Gebäude orange beleuchtet. Auch in Oberösterreich wurde 2022 ein sichtbares Zeichen gesetzt. Es wurde das Landhaus und das Landesdienstleistungszentrum und die Bezirkshauptmannschaften mit einer orange beflaggt. Auch alle oberösterreichischen Regionalspitäler der OÖ Gesundheitsholding setzten dazu verschiedene Aktionen. Damit wurde ein starkes Zeichen gegen Gewalt an Frauen gesetzt.

- **Keine Gewalt an Frauen**

In den Kliniken sind auch Opferschutzgruppen eingerichtet, die eine wichtige Rolle bei der Erkennung von Gewalt gegen Frauen haben. Ziel der Opferschutzgruppen ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sensibilisieren, damit diese Opfer von häuslicher Gewalt erkennen und frühzeitig darauf reagieren. Mit diesen Gewaltschutzgruppen und den Gewaltopferbetreuungsteams leisten die OÖG und KUK einen wertvollen Beitrag bei der Erkennung von Gewalt und Versorgung von Gewaltbetroffenen. Die betroffenen Patientinnen

und Patienten können auf kompetente und diskrete Unterstützung in Form von Beratung, Information und Weitervermittlung an Gewaltschutzeinrichtungen in Oberösterreich vertrauen.

Das Frauenressort unterstützt jährlich finanziell 22 Frauenberatungsstellen und das Gewaltschutzzentrum in Oberösterreich. Diese Einrichtungen beraten und unterstützen Mädchen und Frauen in unterschiedlichen Lebenssituationen. Eine krisenhafte Lebenssituation erfordert oftmals Veränderungen und Anpassungen in verschiedenen Lebensbereichen und da bieten diese Serviceeinrichtungen durch ihre kostenfreie, anonyme und vor allem sehr kompetente und engagierte Beratung für Frauen und Mädchen in diesen schwierigen Lebenssituationen eine unverzichtbare Hilfestellung. Dort unterstützen Juristinnen, Psychologinnen und/oder Sozialarbeiterinnen alle Mädchen bzw. Frauen und motivieren sie, selbst bestimmt ihren eigenen Weg zu gehen.

Die Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes OÖ hat 2022 die Studie „Gewaltverbot in der Erziehung“, die durch das Marktforschungsinstitut Spectra durchgeführt wurde präsentiert. Diese Trendmessung hat erneut das Stimmungsbild dazu eingefangen. Das Wissen in der Bevölkerung über das gesetzliche Gewaltverbot in der Erziehung hat in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich zugenommen, wie auch die aktuelle Trendmessung belegt. So ist das gesetzliche Gewaltverbot in der Erziehung mehr als sieben von zehn Oberösterreicherinnen bzw. Oberösterreichern bekannt und dieser Bekanntheitswert ist inzwischen in allen Alters- und Bildungsgruppen sehr hoch. Dieses Wissen kommt allerdings noch viel zu wenig in den Familien an, da vielfach das Verständnis darüber fehlt, wo Gewalt beginnt, und dass auch Demütigungen, Abwertungen, Beschimpfungen oder „Hand ausrutschen“ dazu zählen.